

Berichte zur Geschichtswerkstatt Gieselwerder

Teil 5: Die Spitzenburg - Wohnstätte der Grafen von Werder

Neue Erkenntnisse zur Spitzenburg ab 2006

Die einzige Erwähnung zum Bauwerk der Spitzenburg, aber ohne Hinweis auf deren Funktion, befindet sich im Salbuch von 1587: *Es berichten die Alten, daß ein Haus unter Gieselwerder gestanden, die Spitzenburgk genannt...* Historiker äußerten zur Spitzenburg nur Vermutungen ohne konkrete Fakten.

Erst 2006 angelegte Suchschnitte und die 2008 erfolgte Untersuchung mit Bodenradar brachten Licht in das Dunkel um die Spitzenburg am unteren Ende des Werders, der Weserinsel. Das überraschende Ergebnis:

- In Suchschnitten und Sondagen Fragmente von Siedlungskeramik des 10. bis frühem 14. Jahrhunderts.
- Grundmauern eines Gebäudekomplexes, punktuell freigelegt und sonst mit Radar geortet auf einer Länge von etwa 40 m und Breite von 10 m. Mauerstärke an einer Stelle 2 m.
- Fazit: Die Spitzenburg war im 11. und 12. Jahrhundert Wohnsitz der Grafen von Werder und bis 1233 der letzten Besitzer Widekind von Vesperthe und Frau Gisela, dem „letzten Spross der Grafenfamilie“.

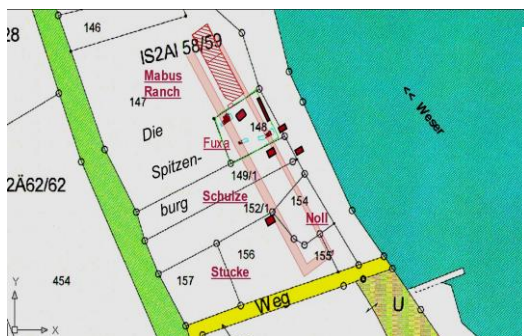
Burgenforscher Dr. Thomas Küntzel, Göttingen, hat einen Grundriss und Schaubilder von der Burganlage gefertigt.

Keramikfunde in der Geschichtswerkstatt

Fragmente von Gebrauchsgerätschaften aus Irdenware aus der Zeit um 1200 n.Chr., als die Letzten der Grafenfamilie, Widekind von Vesperthe und Frau Gisela, dort lebten.

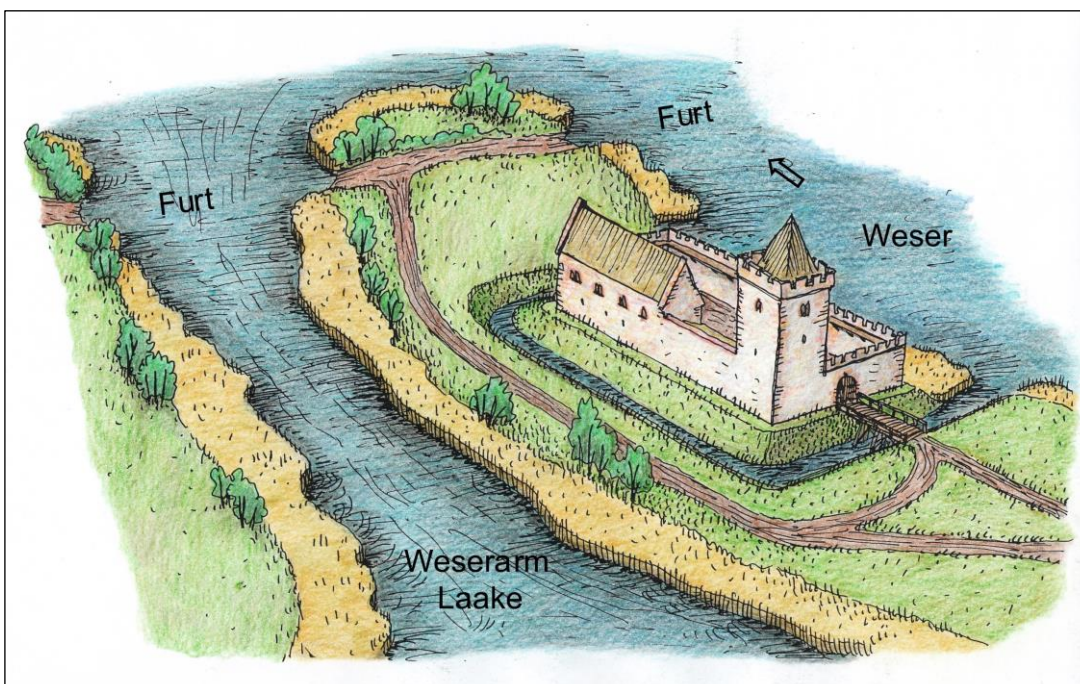


Irdenen Gefäße (Krüge oder Vasen) aus der Endphase der Spitzenburg, die im Jahr 1303 unter dem Namen „Tirwerder“ abgebrochen wurde. Damals wohl bewohnt von Burgmannen der Mainzer Wasserburg.



Lageplan mit eingezeichneten Grundmauern, mit Bodenradar geortet und in Suchschnitten an einigen Stellen freigelegt.

Blick auf das Fundamentmauerwerk. Sandsteine in Trockenbauweise fachgerecht aufgesetzt, 2 m breit, nach unten mit „Abtreppung“ zur Verstärkung der Grundmauer.



Nach Auffassung des Archäologen Dr. Thomas Küntzel kann die Spitzenburg im Hochmittelalter so oder ähnlich ausgesehen haben. Ein adäquater Wohnsitz für ein Grafengeschlecht, zu dessen Grundherrschaft die Siedlungen der heutigen Gemeinde Wersetal und weitere Dörfer von Wiesenfeld (Bad Karlshafen) bis Hottenhausen (Vaake) gehörten. Die Zeichnung ist zum besseren Verständnis um die Bezeichnung der Gewässer und Furt ergänzt worden.